

ten wir 1984 berechnet, daß bis 1994 lediglich 6 Kader aus unserem Rat ausscheiden werden. Nun wird diese Zahl bereits zur 89er Wahl überschritten. Das zeigt, wie berechtigt das Herangehen ist, eine mindestens 30prozentige Reserve zu planen.

Dieser ermittelte Bedarf ist Grundlage für Vereinbarungen mit Betrieben und Genossenschaften. Hier sehen wir einen weiteren Schwerpunkt. Bei der Auswahl und Gewinnung von Nachwuchskadern aus der materiellen Produktion bzw. der FDJ geht es ja um nicht mehr und nicht weniger als darum, dem Staatsapparat frische Kräfte aus der Arbeiterklasse zuzuführen.

Es geht um junge entwicklungsfähige Arbeiter und Genossenschaftsbauern sowie Aktivisten aus dem Jugendverband, Frauen und Männer, die sich durch klassenbewußte Haltungen, vorbildliche Leistungen und initiativreiches Handeln hervortun, die das Vertrauen ihrer Kollektive besitzen - kurz, die auf Grund ihrer Fähigkeit und Haltung bereit und geeignet sind, als hauptamtliche Staatsfunktionäre Dienst am Volke zu tun.

Wir brauchen Kader, die das Leben der Arbeiterklasse, der Werk tätigen aus eigenem Erleben an der Werkbank kennen, für die Volksverbundenheit und bürgernaher Arbeitsstil selbstverständlich sind. Wir haben deshalb für die Zeit bis 1990 19 Vereinbarungen mit Betrieben und Genossenschaften abgeschlossen, die sich auf 50 Kader beziehen.

Wichtig für die sozialistische Demokratie

Diese Vereinbarungen zustande zu bringen, das ging teilweise nur mit der Autorität des Sekretariats der Kreisleitung. Nun kommt es darauf an, daß tatsächlich jeder dieser Kader, die wir gemeinsam mit den Betrieben gewinnen und vorbereiten wollen, den Qualitätsansprüchen mit dem Blick auf das Jahr 2000 gerecht wird. Welcher Betrieb gibt schon gern gute Kader her?

Leserbriefe

der Familie als Vorbild wirken. Auch dabei haben sich die persönlichen Gespräche bewährt. Unsere Mitglieder sind an 6 verschiedenen Stellen in der Stadt und im Landkreis Potsdam tätig. Da ist eine genauere Kenntnis auch dieser Dinge Voraussetzung für Stabilität und Kontinuität in der Parteiarbeit. Denn: Je genauer die Parteileitung die Genossen kennt, desto besser können wir einander in der politischen Arbeit helfen.

Hermann Melzer

Partei sekretär in der Bezirksdirektion
des Straßenwesens Potsdam

In den Beratungen mit den Parteisekretären, auf der Kaderkonferenz der Kreisleitung, in vielen differenzierten Aussprachen mit den Betriebsfunktionären wird diese Problematik erläutert, wird die Erkenntnis vertieft, daß die klassenmäßige Stärkung der Staatsmacht ein Anliegen der gesamten Kreisparteiorganisation sein muß.

Eine vor zwei Jahren mit der FDJ-Kreisleitung abgeschlossene Vereinbarung über die Gewinnung von bewährten Freunden aus dem Jugendverband als Nachwuchskader für den Staatsapparat trägt erste Früchte. 5 FDJ-Kader sind auf dem besten Weg, Kommunalpolitiker zu werden, die sich als Vertrauensleute ihrer Bürger bewähren. Ebenso zählt sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vorständen der befreundeten Parteien mehr und mehr aus. Die Vorbereitung dieser Parteifreunde auf leitende Funktionen ist für das Funktionieren der sozialistischen Demokratie ganz wichtig.

Eine Reserve für die Gewinnung von Kadern sehen wir im von uns herausgeforderten Bemühen der Bürgermeister, selbst ihren eigenen Nachwuchs zu sichern. Sie kennen am besten aktive, engagierte junge Leute in ihrem Umfeld, die das Zeug für die Kommunalpolitik mitbringen. Eigentlich gibt es da schon ein bestimmtes Reservoir in den jungen Abgeordneten und berufenen Bürgern, die ja jede Volksvertretung hat. In der Arbeit mit ihnen muß man nicht bei Null beginnen, da sie bereits erste Erfahrungen mit der Machtausübung sammeln konnten. Durch aktive Parteiarbeit, durch ihre gesellschaftliche Tätigkeit in der Gewerkschaft, der FDJ oder anderen Massenorganisationen sind sie in der Handhabung sozialistischer Demokratie erfahren. In Vorbereitung der Kommunalwahlen 1989 haben Bürgermeister bereits eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, und einige Nachwuchskadervereinbarungen sind schon unterschrieben.

Weiter gehört zu unseren Erfahrungen, daß gute Kader reifen müssen. Nehmen wir den Bürgermei-

Methode demokratischer Machtausübung

In unserem Forschungszentrum im Kombinat VEB Carl Zeiss Jena werden technologische Spezialausrüstungen für die Mikroelektronik entwickelt. Damit arbeiten wir an einer zentralen Stelle bei der Durchsetzung von Hoch- und Schlüsseltechnologien, schaffen Voraussetzungen zum Beispiel für die Produktion des 256-Kbit-Speicherschaltkreises. Das stellt neue Anforderungen an die Führungstätigkeit unserer Parteileitung.

Von großer Bedeutung in der Auseinandersetzung mit herangereiften Problemen ist für unsere Parteileitung die Arbeit der ABI-Betriebskommission. Getragen von dem Gedanken, auch über die ABI die demokratische Mitwirkung der Werk tätigen zu sichern, hat sich die Betriebskommission zu einem schlagkräftigen und sachkundigen Kontrollorgan der Parteileitung entwickelt. Ich möchte drei nach unserer Auffassung wesentliche Er-